

# **DIE LINKE.**

im Kreistag Biberach

---

In Biberach für Sie aktiv:

Ulrich Widmann

Maria Seidel

Martin Hofbauer

Ralph Heidenreich

Daniel Schönle

Christoph Eisenmann



Was die Umwelt schützt, nützt dem Menschen.

## Unser Trinkwasser ist gefährdet

Privatisierung

Fracking

Aluminium

DIE LINKE. KV Biberach

Tel.: 07371 - 3390

info@die-linke-biberach.de

die-linke-biberach.de

Spendenkonto: 7096 770

KSK Biberach

BLZ: 654 500 70

Flyer Unser Trinkwasser

Inhalt: Ulrich Widmann

Gestaltung: Daniel Schönle

13-08-11

... gut Informiert durch

# **DIE LINKE.**

im Kreistag Biberach

## Unser wichtigstes Lebensmittel ist neuerdings dreifach gefährdet:

### Privatisierung

1. Durch die noch nicht endgültig begrabenen Absicht der EU (die von der marktbesoffenen FDP geteilt wird), kommunale Wasserversorgungen zu privatisieren.

Wie "vorteilhaft" die Privatisierungen für die Menschen sind, haben wir bei der Energie, bei Post und Bahn, aber auch im Gesundheitswesen, leidvoll erfahren.

### Fracking

2. Durch die ebenfalls vor allem von der FDP, aber auch großen Teilen der CDU geforderte Zulassung des sog. Fracking. Dies ist die Förderung von Erdgas mit Hilfe von Chemikalien, die tief in den Untergrund gepresst werden, um das Trägergestein aufzusprennen.

Es läßt sich überhaupt nicht verhindern, dass dabei benachbarte Trinkwasservorkommen kontaminiert werden. Zwar hat der Kreistag Biberach sich einstimmig dagegen ausgesprochen, das Verfahren bei uns zuzulassen.

Aber erst vor ein paar Tagen hat EU-Kommissar Oettinger in Anwesenheit der Noch-Europa-Abgeordneten und Kreisrätin Elisabeth Jeggle in Burgrieden ausdrücklich gefordert, Fracking auch bei uns nicht auszuschließen. Die Kreistagsmitglieder Frau Jeggle und Bürgermeister Pfaff haben nicht widersprochen.

### Aluminium

3. Durch die Verwendung von Aluminiumverbindungen (Polyaluminiumchlorid)

zur "Reinigung" von Trinkwasser. Diese Verbindungen sind einerseits relativ rasch krebserregend, andererseits sind sie mittelfristig verantwortlich für das vermehrte Auftreten von Demenz und deren größere Intensität.

Das Wirkungsprinzip dieser Stoffe führt zur Flockenbildung von ansonsten schlecht filtrierbaren Stoffen, die dann mit der Schlammflocke wieder ausgefiltert werden. Diese Flockungshilfsmittel sind in Deutschland zugelassene Stoffe nach Trinkwasserverordnung.

In England und Frankreich werden diese Substanzen aus guten Gründen aber größtenteils nicht mehr eingesetzt.

Im Kreis Biberach befinden sich 9 Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung mittels Ozon.

In 8 Anlagen wird nach Auskunft des Anlagenherstellers „Hydro Elektrik“ Aluminiumhydroxidchlorid als Flockungshilfsmittel eingesetzt. Andere Flockungshilfsmittelsätze sind dem Gesundheitsamt im LRA nicht bekannt. Sie sind aber durchaus möglich.

Dies sind die 8 Anlagen:

- 1) Federseeegruppe Bad Buchau
- 2) Wasserversorgung Bad Schussenried
- 3) WV Rottumtal Steinhausen
- 4) WV Jungholzgruppe Schemmerhofen
- 5) WV Mühlbachgruppe Schemmerhofen
- 6) Ahlenbrunnengruppe
- 7) Bussen Wasserversorgungsgruppe
- 8) WV Nördliches Federseebecken Seekirch

Bei allen Anlagen wurde laut Gesundheitsamt der zugelassene Grenzwert für Aluminium (0,2 mg/l) im aufbereiteten Wasser in keinem Fall auch nur erreicht oder gar überschritten. Dies werde regelmäßig im Rahmen der gesetzlichen geforderten Trinkwasseranalysen überprüft.

Das Gesundheitsamt stützt sich auch auf das Sicherheitsdatenblatt des Herstellers der Substanz. Aus Sicht des Gesundheitsamtes ist daher ein gesetzeskonformer Betrieb zu bestätigen, der nicht zu beanstanden ist.

Zu diesem Sicherheitsdatenblatt ist zu bemerken:

1. Es ist herausgegeben vom Hersteller der Substanz, der naturgemäß kein Interesse daran haben kann, sein Produkt in irgendeiner Hinsicht in Zweifel zu ziehen.
2. Es stammt von 2007. Neuere Erkenntnisse sind also nicht berücksichtigt.
3. "Bei sachgemäßem Umgang" sind dem Hersteller Sensibilisierungen und gesundheits-schädliche Wirkungen "nicht bekannt". Was ist, wenn einmal nicht sachgemäß umgegangen wird ?
4. Eine Anreicherung in Organismen (Bioakkumulationspotential) ist laut Sicherheitsdatenblatt "nicht zu erwarten", wird jedenfalls aber auch nicht ausgeschlossen.